

Lieder vom französischen Campingplatz

Walti Hubers Band Jetsam.5 in der Kulturscheune Rabe in Efringen-Kirchen

Es sei wohl das erste Mal, dass ein Folk- und Pop-Konzert in der Kulturscheune stattfindet, meinte Christian Rabe eingangs. Der Musiker und Artist, der seit Jahrzehnten in Kleinkems einen alternativen und rein privat finanzierten Spielort für Musik, Theater und Kleinkunst betreibt, ist sonst vor allem auf Klassik und Jazz spezialisiert. Aber für Walti Hubers Band Jetsam.5 machte Christian Rabe eine Ausnahme. Schließlich ist Walti Huber ein schillernder Name in der regionalen Musikszene, seine Tochter Céline, die auch bei Jetsam.5 mitsingt, seit ihren Auftritten bei „Unser Star für Baku“ dem deutschlandweiten Fernsehpublikum bekannt. Und so war in der Kulturscheune am Freitagabend auch jeder verfügbare Platz besetzt.

Nach wie vor pflegt Jetsam.5 sanften, gefühlvollen Folk-Pop mit ausgefeiltem Harmoniegesang, wie es etwa Crosby, Stills & Nash vorgemacht haben, von denen die Band dann auch gleich drei Stücke im Repertoire hatte. Doch die meisten Lieder, die Jetsam.5 am Freitagabend spielte, stammten aus der Feder von Walti Huber. „Songs from France“ heißt ein jüngeres seiner Alben, weil er gerne alleine nach Frankreich auf einen Campingplatz fährt, um dort Songs zu schreiben, wie der dem Publikum verriet. Mit akustischer Gitarre und sanfter, an James Taylor erinnernder Stimme eröffnete Walti Huber das Konzert mit „The Cascade“, in das Moni Huber, Céline Huber und Christine Stolzenburg mit fein austariertem, schönem Harmoniegesang einstiegen. Die Stimmen stehen ganz klar im Vordergrund bei Jetsam.5, vor allem die der drei Frauen. Walti Huber, Komponist und musikalischer Leiter, begleitet mit feiner



Tochter und Vater: Céline Huber und Walti Huber sangen schöne Folk-Pop-Songs in der Kulturscheune Rabe.

FOTO: THOMAS LOISL MINK

Technik und viel Gefühl auf der Gitarre. Bei einer Reihe von Stücken spielte Samy Rüscher sehr schön ein in Folk-Stimmung gefärbtes Piano.

Schöne Stimmungen und eingängige Melodien zeichnen die Songs von Walti Huber aus, dazu auch interessante Texte, die mal von ihm selbst, mal von anderen stammen, etwa bei „Raven in the Storm“. Die Lieder erzählen Geschichten, von „Spencer the Rover“, einem Herumtreiber, oder in „Verdon“ von einem, der mit dem Boot durch den Gorges du Verdon, den in der Provence gelegenen größten Canyon Europas, fährt, was in echt gar nicht möglich ist. „Aber im Lied spielt das ja keine Rolle“, meinte Walti Huber lächelnd. Die drei Sängerinnen hatten auch jeweils ihre Soloparts, in denen sie ihr gesangliches Können eindrucksvoll präsen-

tierten. Das gilt nicht zuletzt für Céline Huber, die auch in der aus dem Stimmen-Festival entstandenen Gesangsschule Voice-Lab ausgebildet wurde. Im Duo mit ihrem Pianisten Gabriel Walter stellte sie mehrere Lieder aus ihrem Soloalbum vor, Songs, die mehr pop- und weniger folk-orientiert sind, sich aber ebenso durch schöne Melodien und den zarten, präzisen Gesang von Céline Huber auszeichneten, der voller Gefühl und Ausdruck war und sich auch mal zu kraftvollen Ausbrüchen steigerte.

Die Besucher in der Kulturscheune Rabe waren begeistert von einem Konzertabend mit schönen Songs und faszinierenden Stimmen, so dass sie die Sängerinnen und Musiker nicht ohne mehrere Zugaben gehen ließen.

Thomas Loisl Mink